

Sitzung Rechnungsprüfungsausschuss 30. März 2009

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren,

vielen Dank, dass die IG in diesem Ausschuss die Möglichkeit des Vortrags bekommt. Diese Ausführung bekommen Sie für das Protokoll.

Zunächst dürfen wir Ihnen mitteilen, dass wir Herrn Eduard Bendig als fachlichen Berater in dieser Angelegenheit gewinnen konnten. **Wir haben mit Freude zur Kenntnis genommen, dass die Fachkompetenz von Herrn Bendig auch innerhalb der Verwaltung sehr geschätzt wird.** Sollten mögliche Fachfragen auftreten, wird er diese Ihnen beantworten.

Die IG gibt folgendes Statement zum Prüfungsbericht ab:

- 1) Die Stellungnahme der Leinfelder Ing. GmbH, Haan, zum Gutachten der IG liegt uns nicht vor. Nach den uns vorliegenden Unterlagen war sie auch nicht Bestandteil der SV 66/141 für die STEA Sitzung am 10.12.2008.
Warum gibt es hier keine Transparenz?
- 2) Im Prüfungsbericht gibt es einen Hinweis, dass entnommene Proben (Gutachten Bau Ing. Büro Müller) aus der Schwarzdecke kontaminiert sind. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Untersuchungen von Müller in 2006/2007 gemacht worden sind. Die Arbeiten für den Kanal- und Rohrbau wurden allerdings wesentlich früher durchgeführt. **Daraus kann geschlossen werden, dass die dort beauftragten Firmen nicht einmal den Verschluss ihrer Gräben fachgerecht ausgeführt haben.**
Entsorgungskosten zu Lasten der betroffenen Anlieger?
- 3) Zu unserem Gutachten der Rhein-Ruhr GmbH: Es überrascht uns sehr, dass die Prüfer in einer persönlichen Anmerkung zu dem Ergebnis kommen, dass es sich hier nicht um eine unabhängige Aussage des Gutachters handelt. Bei einer solchen Feststellung ist auch das Gutachten der Firma Müller als nicht unabhängige Aussage zu betrachten. **Wir sind der Meinung, dass das Gutachten von BG Rhein-Ruhr von den Inhalten und der Sachlichkeit mindestens einen genauso hohen**

Stellenwert besitzt, wie das Gutachten der Firma Müller und des hier vorliegenden Prüfungsberichtes. Es sei noch einmal daran erinnert, dass die Verwaltung das Gutachten Müller uns zur Bewertung zur Verfügung gestellt hat; das Gutachten der BG Rhein-Ruhr in Absprache mit der Verwaltung angefertigt und zur Verfügung gestellt worden ist. **In Summe kann festgehalten werden, dass das Gutachten BG Rhein-Ruhr den Nagel auf den Kopf trifft – der Unterbau ist in größten Teilen ausreichend. Unser gewonnener Eindruck zeigt, dass sowohl die Prüfer aus Monheim und die Verwaltung mit dieser Aussage überhaupt nicht umgehen können und alles daran setzen, diesen Tatbestand zu umgehen.**

4) Interessant ist sicherlich auch der Hinweis im Prüfungsbericht, dass bei der aktuell vorgelegten Bauplanung seitens der Verwaltung es unter Umständen möglich sein kann, dass diese Planung nicht mehr nach KAG refinanzierungsfähig ist. Um das zu umgehen, wird für den Unterbau ein anderes Material zum Einbau empfohlen. Ein solcher Schritt hätte zur Folge, dass die Verwaltung zum dritten Mal ihre Planung für dieses Projekt verändern würde. Für uns sieht Kompetenz anders aus.

5) Alle politischen Parteien haben in der STEA Sitzung vom 10.01.09 die Forderung aufgestellt, die vorliegenden Gutachten und Unterlagen für „Nichtfachleute“ verständlich aufzubereiten und darzustellen. Für unser Verständnis erfüllt der hier vorliegende Prüfungsbericht diese Anforderung nicht.

6) Ferner fällt es uns schwer, den Prüfungsbericht mit dem Begriff Neutralität zu versehen. Die Redensart über die „schwarzen Vögel“ zitieren wir hier nicht, wir denken aber, dass sich die Prüfer zwischen Baum und Borke befunden haben müssen. Wir sehen durch die hier vorliegenden Unterlagen auf keinen Fall eine Stärkung des Vertrauens in der Zusammenarbeit mit der Verwaltung und **sehen daher die große Notwendigkeit, kurzfristig und zwar vor der Sitzung des STEA, dieses Thema an dem geforderten und zugesagten runden**

Tisch in einer fachlichen Diskussion zu erörtern und zu beraten, um dann eine Empfehlung für den STEA aussprechen zu können.

7) Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass trotz des mangelnden Vertrauens in diesem Vorgang die betroffenen Eigentümer bereit sind, sich an den Kosten des Ausbaus der Hoffeldstraße zu beteiligen. Dies kann allerdings nur mit Transparenz und einer entsprechenden Partnerschaft zwischen den beteiligten Parteien erfolgen.

8) Zum Schluss ein kleines Schwankerl aus der Kiste „Planung“. Ihnen wird das Thema Grundstückentwässerungsanlagen bekannt sein. Hier ist der jeweilige Eigentümer für den Zustand der Anlage von seinem Haus bis zum Abwasserkanal selbst verantwortlich, sofern ihn die Verwaltung darauf aufmerksam gemacht hat. Auf unsere Fragen an die Verwaltung zu diesem Thema haben wir **bis heute** keine Antwort erhalten. Bis 2015 sind alle Entwässerungsanlagen zu überprüfen und ggfs. in Stand zu setzen. Macht die Verwaltung hier den zweiten Schritt vor dem Ersten? **Zunächst machen wir die Straße schön, damit sie dann vielleicht in drei Jahren wieder aufgebaggert werden kann? Aber Sie wissen doch: Aus der Vergangenheit kennt die Hoffeldstraße ja solche Vorgänge und sollte daran gewöhnt sein ! ? ! ?**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.